

Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 20. Jänner 2016  
GZ. BMF-310205/0275-I/4/2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 7098/J vom 23. November 2015 der Abgeordneten Mag. Roman Haider, Kolleginnen und Kollegen beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu 1. und 2.:

Das Bundesministerium für Finanzen hat die Empfehlung der OECD über die steuerliche Nichtabzugsfähigkeit von Ausgaben für Korruption aus 1996 sowohl in den Steuergesetzen als auch in Dienstanweisungen umgesetzt. Unter österreichischer Mitarbeit wurde wiederum in der OECD das „Bribery and Corruption Awareness Handbook for Tax Examiners and Tax Auditors“ im Jahr 2013 ausgearbeitet und beschlossen. Dieses Handbuch listet anhand von Fallbeispielen Sachverhalte und Risikoindikatoren auf, bei deren Vorliegen Bedienstete der Finanzverwaltung Verdacht schöpfen können, dass hier betriebliche Ausgaben, versteckt unter anderen Bezeichnungen, für Bestechung und Korruption erfolgten. Sollten derartige Feststellungen getroffen werden, dann hat entsprechend den internen Dienstanweisungen auch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft im Wege der Finanzstrafbehörde zu erfolgen. Dieses OECD-Handbuch wird gemeinsam mit dem OECD-Handbuch zur Geldwäscheerkennung fünfmal jährlich in zweitägigen Seminaren für Finanzbedienstete geschult. Das Bundesministerium für Finanzen beteiligt sich auch an dem mit

Ministerratsbeschluss beim Bundesministerium für Justiz eingerichteten Korruptionsgremium, in dem alle österreichischen Aktivitäten koordiniert werden.

Das Finanzressort verfügt über gute Controllingsysteme, Qualitätssicherungen und interne Kontrollsysteme. Für Präventionsarbeit wie auch für die Ermittlung in Fällen mit vermuteter strafrechtlicher Relevanz wurde eine eigene Stelle, das Büro für Interne Angelegenheiten (BIA), eingerichtet. Die Interne Revision prüft die Effizienz und Effektivität aller Kontrollsysteme, aber auch einzelner Teilbereiche davon. Die Arbeitsergebnisse der Internen Revision und des Büros für Interne Angelegenheiten werden anlassbezogen sowie auf Basis regelmäßiger Treffen ausgetauscht.

#### Zu 3. bis 6.:

Eine hohe öffentliche Beteiligung an der Haushaltsführung der Gebietskörperschaften hat über die Korruptionsprävention hinaus wichtige positive Einflüsse auf die öffentlichen Budgets. Verantwortlichkeit, Effizienz und Effektivität werden gestärkt. Eine stärkere Beteiligung an der öffentlichen Haushaltsplanung und -führung setzt vor allem Transparenz der öffentlichen Haushalte und der dahinterliegenden Prozesse voraus. Mit der Erlassung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV 2015) wurde dazu ein wesentlicher Schritt gesetzt. Die im Rahmen der Finanzausgleichsgespräche diskutierte weitere Zusammenführung von Einnahmen-, Ausgaben- und Aufgabenverantwortung kann einen zusätzlichen Beitrag dafür bilden.

#### Zu 7. bis 10.:

Das Beispiel der Schweiz zeigt, dass Föderalismus Hand in Hand mit niedrigen Steuerbelastungen und maßvoller Verwaltung gehen kann. Es ist allgemein anerkannt, dass die spezifische Ausgestaltung des Schweizer Fiskalföderalismus und die in hohem Maß gelebte direkte Demokratie dazu wichtige Beiträge liefern. Eine gewisse Orientierung an der Schweiz kann daher für Österreich nur von Nutzen sein.

Es darf dabei aber nicht übersehen werden, dass die historische Entwicklung der Schweiz und Österreichs zu doch sehr unterschiedlichen Systemen der Staatsorganisation geführt hat, die weit über den Fiskalföderalismus hinausgehen. Die unkritische Übernahme von Regelungssystemen ohne Berücksichtigung ihrer jeweiligen Einbettung in das Gesamtgefüge des Staatsaufbaus und der Staatsorganisation würde zu Verwerfungen führen, die nicht im

Interesse Österreichs sein können. Ich spreche mich daher für eine graduelle Orientierung an Schweizer Vorbildern aus, deren konkrete Ausgestaltung Effizienz- und Effektivitätssteigerungen bewirkt.

Die laufenden Finanzausgleichsgespräche bieten Raum für die Gebietskörperschaften solche Ansätze zu diskutieren und zu vereinbaren.

#### Zu 11.:

Bei internationalen Vergleichen der Einkommensverteilung ist zu berücksichtigen, dass die Datenqualität und auch das Bezugsjahr ganz unterschiedlich sein können. Die OECD bemüht sich um entsprechende Vergleiche für OECD-Länder und weist dabei die Einkommensverteilung nach zwei Konzepten aus: Die Verteilung der Markteinkommen erstens vor Steuern und Transfers (primäre Einkommensverteilung) und zweitens nach Steuern und Transfers (sekundäre Einkommensverteilung), wobei hier nur monetäre Transferleistungen mitgerechnet werden, aber nicht die in Österreich z.B. verteilungspolitisch wichtigen Sachleistungen (Bildung, Gesundheit, Pflege etc.). Gemessen wird die Verteilung von Einkommen, üblicherweise anhand des „Gini-Koeffizienten“. Ein Wert von Null bedeutet, dass alle Einkommen gleich sind, und ein Wert von Eins, dass einer bzw. eine alles und alle anderen nichts verdienen.

Die folgende Tabelle zeigt den gewünschten internationalen Vergleich nach diesen beiden Fragestellungen.

Bei der primären Einkommensverteilung nimmt Österreich OECD-weit den zweiundzwanzigsten Rang ein, europaweit den fünfzehnten Rang (Tabelle 1, linke Datenhälfte). Bei der sekundären Einkommensverteilung belegt Österreich sowohl OECD- als auch EU-weit den zehnten Rang (Tabelle 1, rechte Datenhälfte).

Tabelle 1

OECD-Staat	Gini-Koeffizient des Markteinkommens vor Steuern und Transfers (2012)	Rang	Gini-Koeffizient des verfügbaren Einkommens nach Steuern und Transfers (2012)	Rang
Dänemark	0.436	9	0.249	1
Slowakei	0.412	6	0.250	2
Slowenien	0.466	15	0.250	2
Norwegen	0.410	5	0.253	4
Tschechische Republik	0.455	11	0.256	5
Island	0.399	3	0.257	6
Finnland	0.488	19	0.260	7
Belgien	0.488	19	0.268	8
Schweden	0.431	8	0.274	9
Österreich	0.495	22	0.276	10
Niederlande	0.402	4	0.281	11
Schweiz	0.368	2	0.285	12
Ungarn	0.485	18	0.289	13
Deutschland	0.501	23	0.289	13
Polen	0.465	14	0.298	15
Luxemburg	0.502	24	0.302	16
Irland	0.582	31	0.304	17
Frankreich	0.518	28	0.306	18
Korea	0.338	1	0.307	19
Kanada (2011)	0.438	10	0.315	20
Australien	0.463	13	0.326	21
Italien	0.509	25	0.327	22
Neuseeland	0.461	12	0.333	23
Spanien	0.511	26	0.335	24
Estland	0.489	21	0.338	25
Portugal	0.536	29	0.338	25
Griechenland	0.569	30	0.340	27
Großbritannien	n.v.	n.v.	0.351	28
Israel	0.481	17	0.371	29
USA	0.513	27	0.390	30
Türkei	0.424	7	0.402	31
Mexiko	0.472	16	0.457	32

Quelle: OECD-Datenbank

Das zweite Element der Aussage von Prof. Schneider bezieht sich auf die Korruption. Auch hier gibt es unterschiedliche Definitionen und Erhebungsmerkmale, wie auch in der Studie von Prof. Schneider angeführt. Der von ihm selbst verwendete Weltbank-Index nennt sich „Governance-Index“. Er basiert auf Daten und Umfragen und er ist ein zusammengesetzter Index, also statistisch weniger abgesichert als der Einkommensverteilungsindex der OECD. Es ist leider unklar, welchen Index Prof. Schneider verwendet.

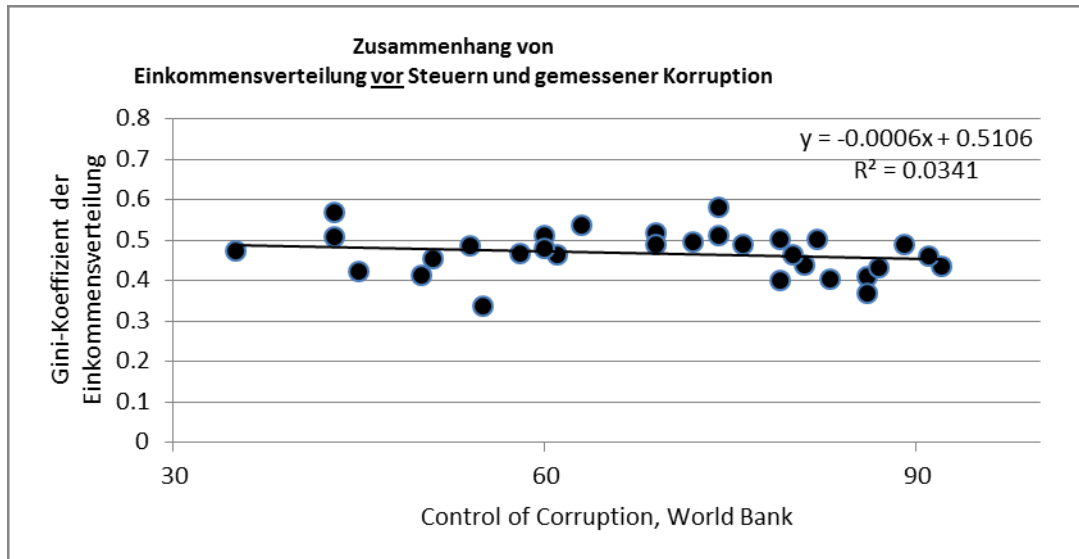
Das Bundesministerium für Finanzen hat den Subindex „Control of Corruption“ der Weltbank mit der Einkommensverteilung verknüpft, um die These von Prof. Schneider empirisch nachzuvollziehen.

Die Grafiken 1 und 2 zeigen die Stärke des linearen Zusammenhanges zwischen einerseits der Einkommensverteilung (vor und nach Steuern/Transfers) und andererseits der Korruption, gemessen anhand des Korruptionsindizes der oben genannten Datenbank der Weltbank (Tabelle 2). Anzumerken ist, dass in der Studie von Prof. Schneider nur dieser Korrelationszusammenhang genannt wird, der von einem Kausalitätsbeweis zu unterscheiden wäre und der nicht gemacht wurde.

Statistisch gesehen zeigen sie einen negativen linearen Zusammenhang zwischen Gini-Koeffizienten der Einkommensverteilung und dem Korruptionsindex (Control of Corruption, siehe Tabelle 2), d.h. eine höhere Korruptionsinzidenz (niedriger Score bei Control of Corruption) ist mit einer höheren Ungleichverteilung (höherer Wert des Gini-Koeffizienten) verbunden; anders gesagt: eine höhere gemessene Korruption korreliert positiv mit einer höheren Einkommensungleichverteilung.

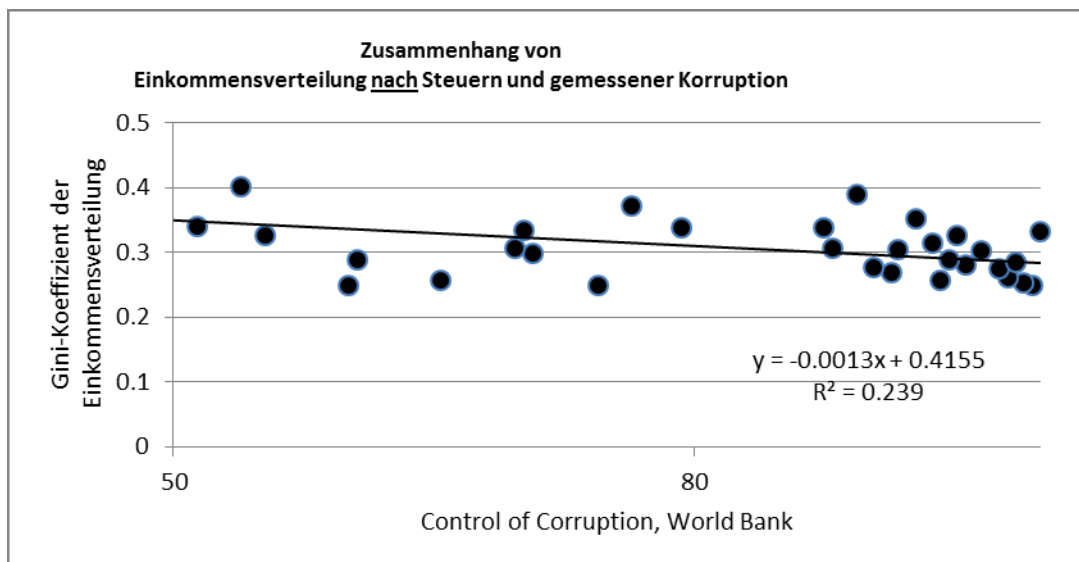
Die Stärke dieses Zusammenhanges ist aber statistisch nahezu vernachlässigbar schwach. In Bezug auf Primäreinkommen ist der Erklärungsgrad statistisch nicht belegbar ( $R^2=0,034$ ). Auch in Bezug auf Sekundäreinkommen ist er vernachlässigbar gering ( $R^2=0,24$ ), d.h. viele andere Faktoren erklären Korruption. Aus statistischer Sicht lässt sich also die These über den Zusammenhang von Einkommensverteilung und Korruption von Prof. Schneider für die OECD-Staaten empirisch nicht zwingend erhärten, wobei insbesondere auch Unsicherheit über die Richtung des (schwachen) Zusammenhanges herrscht.

Grafik 1



Quellen: OECD und Weltbank; jeder Punkt stellt die Kombination aus Gini-Koeffizient und Control of Corruption Score eines OECD-Mitgliedstaates dar

Grafik 2



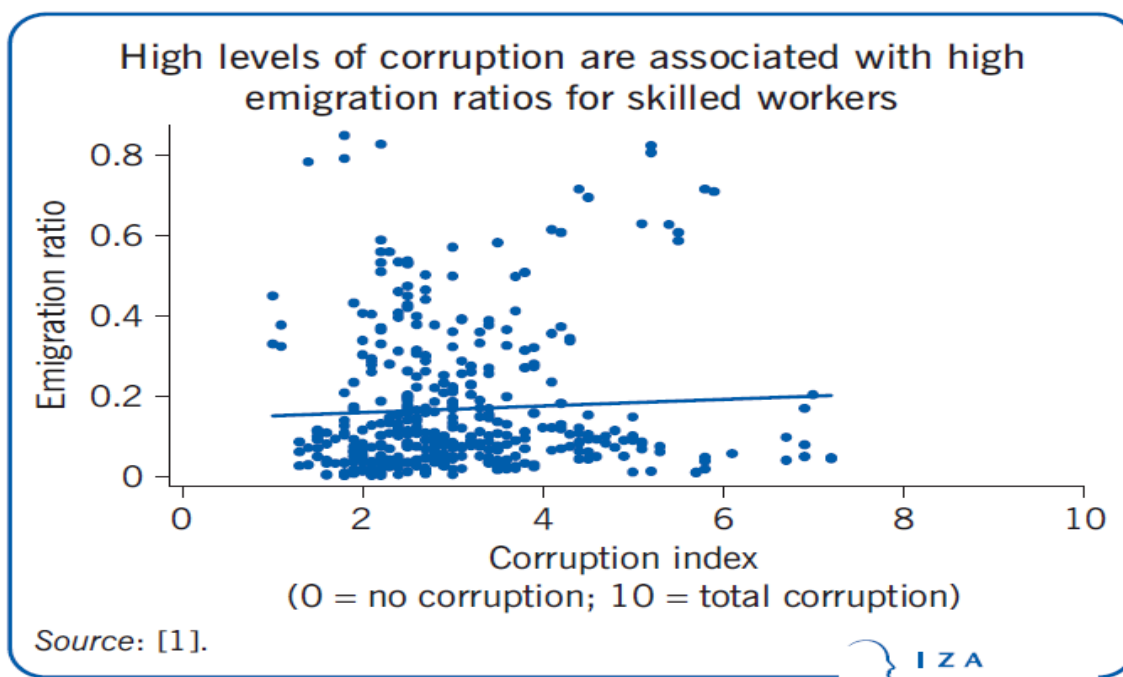
Quellen: OECD und Weltbank; jeder Punkt stellt die Kombination aus Gini-Koeffizient und Control of Corruption Score eines OECD-Mitgliedstaates dar

Tabelle 2

Control of Corruption							
<i>Reflects perceptions of the extent to which public power is exercised for private gain, including both petty and grand forms of corruption, as well as "capture" of the state by elites and private interests.</i>							
<b>Legend</b>							
<b>Estimate</b>	Estimate of governance (ranges from approximately -2.5 (weak) to 2.5 (strong) governance performance)						
<b>StdErr</b>	Standard error reflects variability around the point estimate of governance.						
<b>NumSrc</b>	Number of data sources on which estimate is based						
<b>Rank</b>	Percentile rank among all countries (ranges from 0 (lowest) to 100 (highest) rank)						
<b>Lower</b>	Lower bound of 90% confidence interval for governance, in percentile rank terms						
<b>Upper</b>	Upper bound of 90% confidence interval for governance, in percentile rank terms						
<i>The Worldwide Governance Indicators (WGI) are a research dataset summarizing the views on the quality of governance provided by a large number of enterprise, citizen and expert survey respondents in industrial and developing countries. These data are gathered from a number of survey institutes, think tanks, non-governmental organizations, international organizations, and private sector firms. The WGI do not reflect the official views of the World Bank, its Executive Directors, or the countries they represent. The WGI are not used by the World Bank Group to allocate resources.</i>							
Country/Territory	WBC	2014 Estimate	2014 StdErr	2014 NumSrc	2014 Rank	2014 Lower	2014 Upper
AUSTRIA	AUT	1.44	0.15	8.00	90.38	82.78	92.34
BELGIUM	BEL	1.55	0.15	9.00	91.35	89.00	93.30
CANADA	CAN	1.82	0.15	10.00	93.75	91.39	95.69
CZECH REPUBLIC	CZE	0.32	0.13	12.00	65.38	59.81	70.33
DENMARK	DNK	2.26	0.15	9.00	99.52	95.69	100.00
ESTONIA	EST	1.27	0.13	12.00	87.50	81.82	90.91
FINLAND	FIN	2.18	0.15	9.00	98.08	95.22	100.00
FRANCE	FRA	1.27	0.15	8.00	87.98	79.90	90.91
GERMANY	DEU	1.83	0.15	8.00	94.71	91.39	95.69
GREECE	GRC	-0.20	0.15	9.00	51.44	39.71	58.37
HUNGARY	HUN	0.13	0.13	12.00	60.58	55.98	66.51
ICELAND	ISL	1.82	0.17	7.00	94.23	90.91	96.65
IRELAND	IRL	1.62	0.17	7.00	91.83	89.47	95.22
ISRAEL	ISR	0.82	0.17	8.00	76.44	70.33	82.78
ITALY	ITA	-0.11	0.15	9.00	55.29	45.93	60.77
KOREA, REP.	KOR	0.49	0.13	12.00	69.71	64.11	74.64
LUXEMBOURG	LUX	2.09	0.18	6.00	96.63	93.30	100.00
MEXICO	MEX	-0.73	0.14	14.00	26.44	15.79	37.32
NETHERLANDS	NLD	2.00	0.15	8.00	95.67	93.30	99.04
NEW ZEALAND	NZL	2.27	0.15	9.00	100.00	95.69	100.00
NORWAY	NOR	2.23	0.15	9.00	99.04	95.22	100.00
POLAND	POL	0.59	0.13	12.00	70.67	66.99	76.08
PORTUGAL	PRT	0.88	0.15	9.00	79.33	71.77	82.78
SLOVAK REPUBLIC	SVK	0.12	0.14	11.00	60.10	54.07	66.51
SLOVENIA	SVN	0.69	0.13	12.00	74.52	67.94	79.90
SPAIN	ESP	0.53	0.15	9.00	70.19	64.11	75.60
SWEDEN	SWE	2.14	0.15	8.00	97.60	95.22	100.00
SWITZERLAND	CHE	2.19	0.17	8.00	98.56	95.22	100.00
TURKEY	TUR	-0.12	0.14	13.00	53.85	46.41	59.81
UNITED KINGDOM	GBR	1.73	0.15	9.00	92.79	90.91	95.22
UNITED STATES	USA	1.32	0.14	11.00	89.42	82.78	90.91

Quelle: Weltbank, WGI


Schließlich soll noch auf die These von Prof. Schneider eingegangen werden, dass Korruption Emigration fördere. Seit einigen Jahren ist Österreich ein starkes Empfängerland von Einwanderern aus EU- und Nicht-EU-Ländern. In erster Linie scheint das hohe Einkommensniveau Österreichs einen sogenannten Pull-Faktor darzustellen, während in manchen Herkunftsländern auch institutionelle Faktoren wie das Vorherrschen von Krieg, Schwächen der Rechtsstaatlichkeit und Korruption sehr starke Push-Faktoren aus ihrem Heimatland heraus sein dürften. Ein starker linearer Zusammenhang von Emigration und Korruption lässt sich aus Sicht des Bundesministeriums für Finanzen aus der zentralen Gegenüberstellung in der Studie von Prof. Schneider (Korrelationsdiagramm mit dem Titel "High levels of corruption are associated with high emigration ratios for skilled workers") mangels geringer Korrelation nicht herauslesen:



Quelle: F. Schneider (2015): Does corruption promote emigration?

Der Bundesminister:  
Dr. Schelling  
(elektronisch gefertigt)



 <b>BMF</b> <b>BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN</b>	6866/AB XXV. GP - Anfragenantwortung Prüfhinweis	Informationensicherung der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="https://amtssignatur.brz.gv.at/">https://amtssignatur.brz.gv.at/</a>	9 von 9
Datum/Zeit	2016-01-22T08:35:27+01:00		
Unterzeichner	serialNumber=129971254146,CN=Bundesministerium für Finanzen, C=AT		
Signaturwert	Yx5yJ1iOx8CEfzK9RMHrPYZ0C0fhrJ5CPHJNNA6GveAaQaEHIJ9JAniFXIBam/O +7NN1Bn9vXaAxCCCh5WxKmpV7SSMsShEYYIJ0JIG3GRNoMDkYiZolKkou3vYdCXV dF0+q9cLDI5MPuckCwZcEYFNyP7BKgh779gaZjeM00PNFTnKYeDM+T6Tny2OxoN B/qyHsPCUb9saEIWLjH8aVNsyUgk/byaaxDreqOokhu2p6AY5zi99DXAasac0n+ gjPgrEX7Q86rWC1MstCN/dykJUjvYnEVvanKFjHa1ailQVURomMArp98fpdEKtj yumBNs8NopVJo5Ebq8dOB+ebYlw==		
Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT		
Serien-Nr.	956662		
Dokumentenhinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.		